

Praktikum im Hôtel l'Esplanade in Domme

Vorbereitung: Alles wurde sehr gut organisiert, schon bevor wir hier aus Berlin abgeflogen sind, die Informationen über Sprachkurs, Vorbereitungstreffen, Programm in Frankreich, Praktikumsplätze, etc. Wenn man etwas wissen wollte, hat man die Information von Frau Pohlit auch bekommen. Ich habe am Sprachkurs teilgenommen, was sehr wichtig ist, um die Grundlagen der französischen Sprache zu kennen. - Zum Mitnehmen sind 100,- € Taschengeld für die notwendigen Dinge in diesem Zeitraum ausreichend. Gut zu wissen ist auch, dass man durch den Euro tatsächlich in der Regel problemlos und gebührenfrei mit seiner deutschen EC-Karte zahlen kann (ich selbst hatte nie ein Problem damit).

Versicherung: Eine extra Krankenversicherung braucht man als gesetzlich Versicherter nicht, da man die europäische Krankenversicherungskarte besitzt (EU-Fahne auf der Karte). Theoretisch läuft das dann so ab, dass man in Frankreich die Kosten zunächst selbst zahlt und später von der deutschen Krankenkasse, den Satz, der in Deutschland gezahlt würde, erstattet bekommt.

Abflug-Ankunft/Anfangsorganisation: Wir hatten schon beim Abflug eine Flugverspätung, was passieren kann. Deswegen haben wir auch die Anschlussverbindung ab Paris verpasst. Wir kamen zwei Stunden zu spät in Bordeaux an, aber der Direktor der französischen Austauschschule hatte trotzdem auf uns (mit dem Bus) gewartet. Um in Bergerac mobil zu sein, hatten wir öfters einen Bus zur Verfügung. - Wir wurden nochmals über das Programm informiert. Abgesehen vom rein Organisatorischen, waren diese Tage auch sehr wichtig und hilfreich, um sowohl mit der französischen als auch mit der deutschen Gruppe in Kontakt zu kommen. Gemeinsames Essen (Schulküche), Kochen, Touren durch die Innenstadt oder mal ein Zusammensitzen in einer Bar wurden organisiert bzw. spontan abgesprochen. Mit vielen Leuten, die ich dort kennengelernt habe, hatte ich während meines gesamten Aufenthaltes und auch jetzt noch guten Kontakt bzw. entwickelten sich Freundschaften.

Wohnen: Wir haben in der ersten Woche und am letztem Tag im Internat der Schule gewohnt. Obwohl man nicht rauchen durfte und es feste Schlafzeiten gab (22.30 im Bett!) sowie feste Essenszeiten, keinen Internetzugang etc, haben wir uns trotzdem amüsiert. Die Zimmer waren mit drei bis vier Betten, einem Tisch, einem Stuhl und einem Kleiderschrank ausgestattet. Toiletten und Duschen gab es jeweils auf der Etage.

Für mein Praktikum im Hotel hatte ich mit anderen französischen Praktikanten des gleichen Hotels ein ganzes Haus zu Verfügung, mit Doppelzimmer, Dusche und Toilette. Eine Küche hatten wir nicht, aber das war auch nicht nötig, weil wir im Hotel gegessen haben. Kleine Snacks konnten wir uns im Supermarkt in der Stadt kaufen.

Praktikum: Wir wurden jeder einzeln zu unserem Arbeitsplatz (Restaurant oder Hotel) in verschiedene Städtchen der Region gebracht (ab und zu alleine oder zu zweit). Dort haben wir ein Praktikum von zwei Wochen durchgeführt. Die Arbeitszeiten sind fast in allen Betrieben in zwei Schichten pro Tag, mit einer langen Mittagspause. Obwohl ich die Sprache nicht gut spreche, habe ich trotzdem versucht, die Leute zu verstehen und die Leute haben versucht, mich zu verstehen. Es hat bei mir sehr gut geklappt. Auch beim Zugucken habe ich viel gelernt. Mein Chef, Pascal Bouland, einer der maîtres cuisiniers de France und 20-Jahre-langer Sternekoch, war sehr zufrieden mit meiner Arbeit. Ich habe viele neue Produkte kennengelernt und mich bis zum letzten Tag gut amüsiert. Die ganze Gegend ist wunderschön. Wir wurden alle wieder „eingesammelt“ und nach Bergerac gebracht.

Fazit: Insgesamt war mein Aufenthalt in Bergerac bzw. Domme eine tolle Erfahrung. Ich habe mein Französisch verbessert und viele interessante und nette Leute aus ganz Europa kennengelernt. Außerdem ist mein Geschmackssinn bezüglich Wein, Käse und anderen Spezialitäten deutlich geschärft worden. Ich würde gerne noch einmal teilnehmen.

Otto